

# JAHRES- BERICHT 2021



SOS  
KINDERDORF

Schwarzwald

**Mobile  
Jugendarbeit  
Münstertal**

## Inhalt

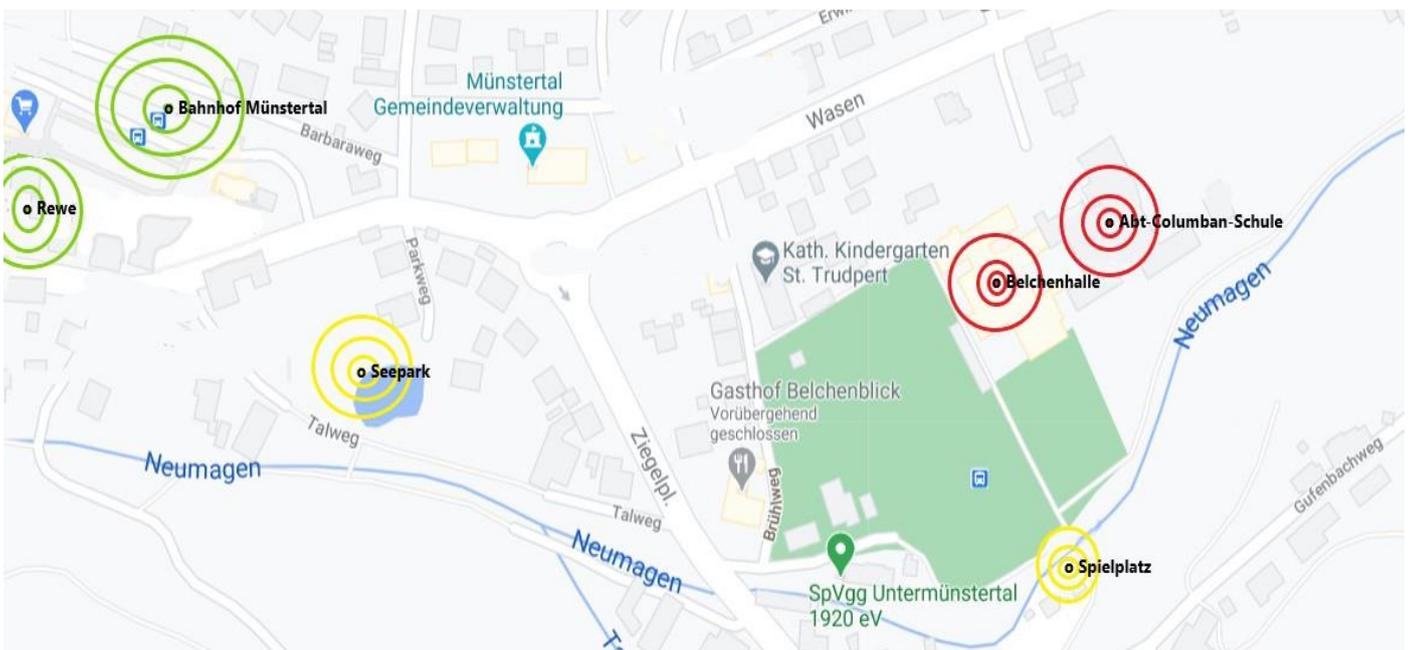
<b>1.0. Schwerpunkt der mobilen Jugendarbeit</b> .....	3
<b>2.0. Quartier der mobilen Jugendarbeit Münstertal</b> .....	3
<b>3.0. Lebenslage der Zielgruppe</b> .....	4
<b>3.1. Die Zielgruppe</b> .....	4
<b>3.1.1. Altersspanne der Zielgruppe</b> .....	5
<b>3.1.2. Prozentuale Geschlechterverteilung</b> .....	6
<b>4.1. Streetwork</b> .....	7
<b>4.2. Sprechzeiten</b> .....	7
<b>4.3. Vermittlung und Sensibilisierung zwischen Jugend und „Alt“</b> .....	8
<b>4.4. Nutzung des Raums der mobilen Jugendarbeiterin</b> .....	8
<b>4.5. Ferienprogramm</b> .....	9
<b>4.5.1. Angebote vor Ort</b> .....	9
<b>4.5.2. Mehrwert des Ferienprogramms für Münstertal</b> .....	10
<b>4.5.3. Außenwirkung auf die Angebote</b> .....	10
<b>4.6. JugendKunstTour</b> .....	11
<b>4.7. Präsenz in sozialen Medien</b> .....	11
<b>4.8. Präsenz in der Schule</b> .....	12
<b>4.9. Einzelfallhilfe</b> .....	12
<b>5.0. Vernetzung und Kooperationen</b> .....	13
<b>5.1. Helferkreis</b> .....	13
<b>5.2. Gremien</b> .....	13
<b>5.3. Migrationsbeauftragte</b> .....	13
<b>5.4. Jugendsachbearbeiterin der Polizei Staufen</b> .....	13
<b>5.5. Verwaltung der Kommune</b> .....	14
<b>5.6. SOS-Kinderdorf</b> .....	14
<b>6.0. Das kommende Jahr</b> .....	15
<b>6.1. Kunstausstellung</b> .....	15
<b>6.2. Graffiti gegen Vandalismus</b> .....	15
<b>6.3. AK Jugend</b> .....	15
<b>7.0. Resümee</b> .....	16

## 1.0. Schwerpunkt der mobilen Jugendarbeit

Schwerpunkte der mobilen Jugendarbeit im Münstertal gemäß §11 SGB VIII, der Jugendarbeit, sowie der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII, sind, Jugendliche individuell in ihren Entwicklungsaufgaben zu fördern und bei der Bewältigung dieser zu unterstützen. Des Weiteren liegt der Fokus der mobilen Jugendarbeit im Münstertal darauf, auf die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen einzugehen und diese gemeinsam umzusetzen. Dafür bedarf es eines sicheren Raumes, in dem die Jugendlichen Vertrauen und Schutz erhalten. Dies erfolgt durch eine unvoreingenommene, offene und transparente Haltung gegenüber den Jugendlichen. Die mobile Jugendarbeit ist eine Form der aufsuchenden Jugendarbeit. Dies bedeutet, dass die Jugendarbeit die Lebensräume der Jugendlichen aufsucht, die sogenannte "Geh-Struktur". Die dort angetroffenen Jugendlichen bestimmen den Rahmen für den Bedarf und die Gestaltung. Somit sind Inhalte und Abläufe von Jugendlichen zu Jugendlichen genauso unterschiedlich, wie von Kommune zu Kommune.

## 2.0. Quartier der mobilen Jugendarbeit Münstertal

Das Quartier der mobilen Jugendarbeit erstreckt sich über mehrere Treffpunkte wo sich Jugendliche aufhalten. Die Treffpunkte der Jugendlichen, an denen sie am meisten auffindbar sind, befinden sich um der Abt-Columban-Schule und um der Belchenhalle. Weitere sehr beliebte Treffpunkte sind der Seepark und der Spielplatz oberhalb des Fußballfelds. Nicht ganz so häufig kann die Jugendarbeiterin die Jugendlichen auf dem REWE-Parkplatz und an der Haltestelle Münstertal antreffen..



Legende:	
<span style="color: red;">●</span>	meist besuchte Treffpunkte
<span style="color: yellow;">●</span>	häufig besuchte Treffpunkte
<span style="color: green;">●</span>	Selten besuchte Treffpunkte

## 3.0. Lebenslage der Zielgruppe

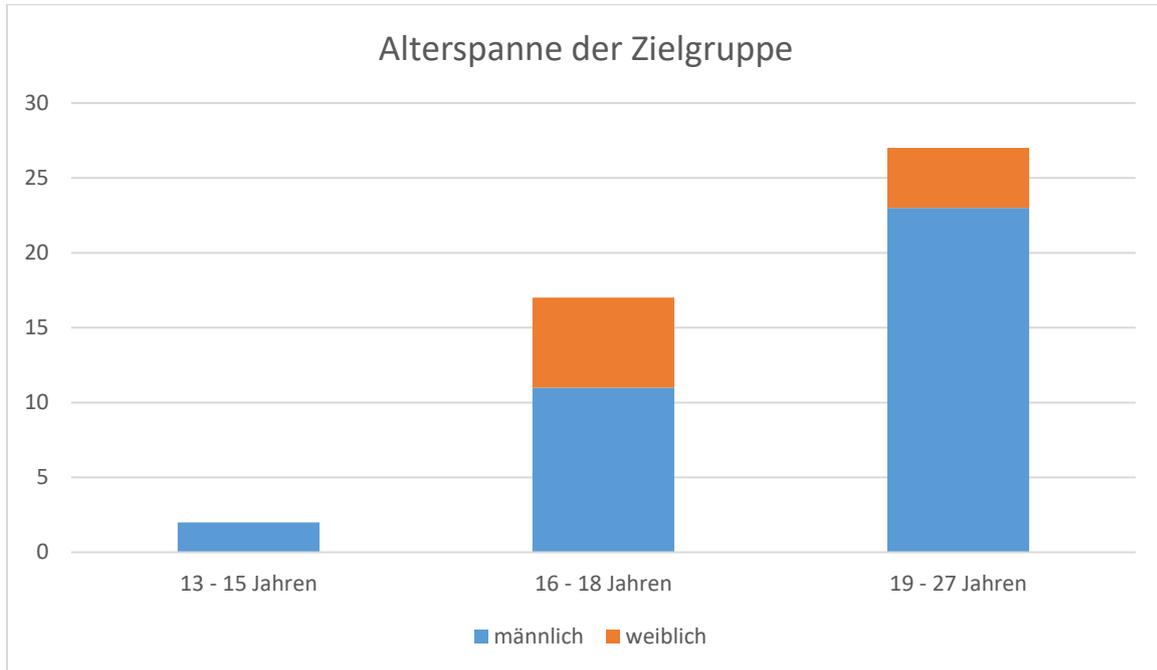
Die folgende Daten entsprechen dem Jahr 2021. Es ist darauf aufmerksam zu machen, dass diese Daten im Laufe der Zeit, aufgrund der Entwicklung der Jugendlichen, der Angebote und der aktuellen Lage variieren können. Die Jugendarbeit ist ein fortlaufender Prozess, der mit der Zeit geht und vom äußeren und inneren Umfeld beeinflusst wird.

### 3.1. Die Zielgruppe

Im Jahr 2021 traf die Jugendarbeiterin ca. 50 Jugendliche, an den oben aufgelisteten Treffpunkten, regelmäßig an. Dabei ist zu erwähnen, dass die Jugendarbeiterin nicht zu jedem einzelnen Jugendlichen eine intensive Beziehung hat in dem er: sie sich mit Anliegen, Bedürfnissen und Konflikten ihr regelmäßig anvertraut. Dies ist abhängig von verschiedenen Faktoren. Unter der Beachtung dieser Faktoren hat die Jugendarbeiterin zu einer Kerngruppe von ca. 22 Jugendlichen regelmäßig Kontakt und arbeitet mit ihnen zusammen. Der Kontakt zur dieser Kerngruppe wird durch das regelmäßige antreffen der Jugendlichen, durch soziale Medien und das direkte Aufsuchen der Jugendarbeiterin bestärkt. Die besagten Jugendlichen sind auf Bildungsebene teils an weiterführenden Schulen angebunden, absolvieren eine Ausbildung oder haben gar eine abgeschlossene Berufsausbildung in der sie inzwischen tätig sind. Auf der beruflichen Ebene sind nur vereinzelte ohne Tätigkeit und beanspruchen somit Sozialhilfe. Das soziale Umfeld und deren Anbindung an Familien der Jugendlichen kann nicht pauschal benannt werden, da es gemischt ist. Ein Teil der Jugendlichen hat auf Grundlage von Erzählungen ein intaktes soziales Umfeld und eine intakte Beziehung zu Familienangehörigen und ein anderer Teil hat dies nicht. Was jedoch der Jugendarbeiterin anhand von Gesprächen und Wahrnehmungen aufgefallen ist, ist dass die Jugendlichen Großteiles untereinander eine aufbauende, stützende und loyale Beziehung zueinander haben. Der Großteil der Jugendlichen ist wohnhaft in Münstertal. Nur vereinzelte Jugendliche kommen aus dem Umland wie Staufen.

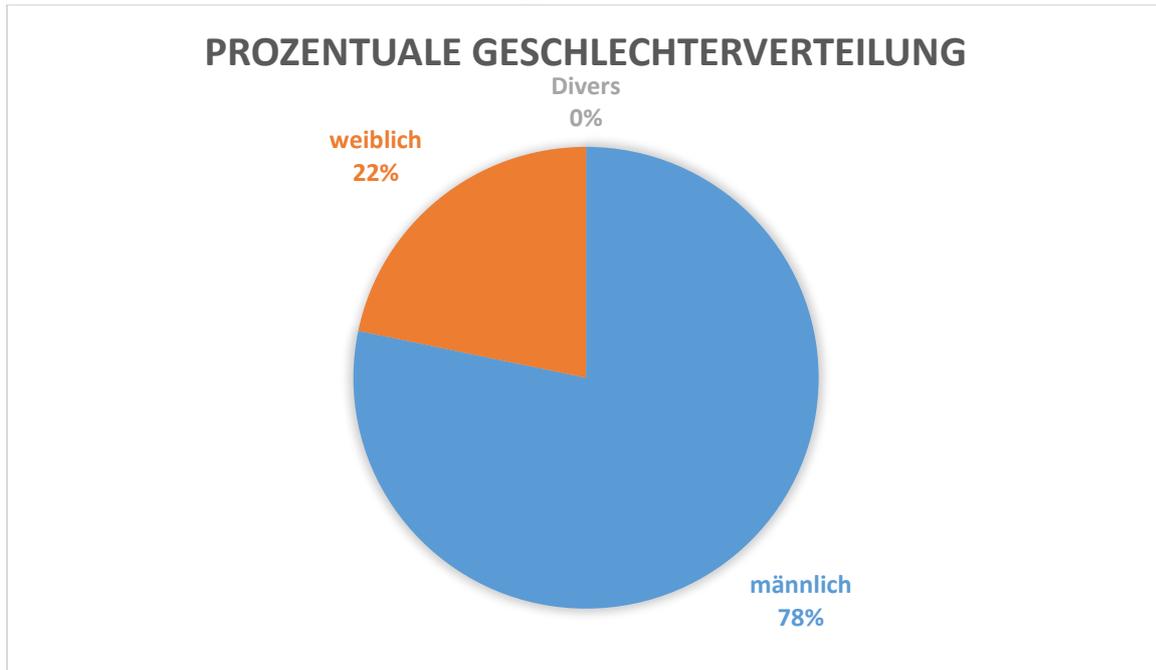
### 3.1.1. Altersspanne der Zielgruppe

Das Altersspektrum der mobilen Jugendarbeit bindet Jugendliche bis zum 27. Lebensjahr mit ein.



Wie anhand des Balkendiagramms abzulesen ist, liegt die Altersspanne der im Münstertal 2021 erreichten Jugendlichen bei 13 Jahren bis 27 Jahren. Die Altersspanne der Kerngruppe, die regelmäßigen Kontakt zur der Jugendarbeiterin hat, liegt jedoch bei 16 bis 27 Jahren. Dies lässt sich auch aus der Grafik entnehmen. Gerade die 19 – 27-Jährigen männlichen Jugendlichen sind regelmäßig an den Treffpunkten auffindbar. Minderjährige sind dagegen nicht regelmäßig oder kaum auf der Straße anzutreffen.

### 3.1.2. Prozentuale Geschlechterverteilung



Anhand des Kreisdiagramms, kann man gut entnehmen, dass der Großteil der angetroffenen Jugendlichen wie erwartet männlich ist. Immerhin 22 % der Jugendlichen sind weiblich. Der Anteil der weiblichen Jugendlichen ist verhältnismäßig hoch für die mobile Jugendarbeit.

## 4.0. Angebote und Projekte im Jahr 2021

### 4.1. Streetwork

Streetwork ist der Hauptbestandteil der mobilen Jugendarbeit im Münstertal. Einen Großteil der Arbeitszeit verbringt die Jugendarbeiterin damit, die Treffpunkte der Jugendlichen aufzusuchen bzw. ausfindig zu machen und vor Ort mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten. Es hat sich herausgestellt, dass es den Jugendlichen eine große Hilfe ist, wenn sich jemand für sie interessiert, sie ernst nimmt und ihnen Unterstützung anbietet. Die meisten Beratungsgespräche finden direkt vor Ort statt. Durch die Kontaktaufnahme seitens der Jugendarbeiterin, erzählen die Jugendlichen inzwischen sehr offen von ihren aktuellen Lebenslagen, Schwierigkeiten und Bedürfnissen. Durch das kontinuierliche Aufsuchen der Treffpunkte, kann die Jugendarbeiterin bereits jetzt auf hohe Akzeptanz bauen und die Beziehungen zu den Jugendlichen stetig ausbauen.

### 4.2. Sprechzeiten

Die Sprechzeiten finden normalerweise jeden Dienstag von 15 Uhr – 18 Uhr statt. Dort haben Jugendliche und Anwohner:innen die Möglichkeit die mobile Jugendarbeiterin in ihrem Büro aufzusuchen. Alle jugendbezogenen Themen können gemeinsam mit der Jugendarbeiterin bearbeitet werden. Die festen Sprechzeiten geben besonders den Jugendlichen eine weitere Anlauffläche, da sie sicher davon ausgehen können, die Jugendarbeiterin anzutreffen. Des Weiteren bietet der Raum allen Beteiligten einen sicheren Rahmen. Aufgrund der Schweigepflicht der Jugendarbeiterin und dem abgeschiedenen Setting des Raums wird nichts an Dritte weitergegeben oder gar von Dritten beobachtet.



**Sprechzeiten für Jung und Alt  
bei der  
mobilen Jugendarbeit Münstertal**

**Wann:** jeden **Dienstag ab 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr**  
\*nach Vereinbarung auch abweichend der angegebenen Uhrzeiten

**Wo:** **in der Belchenhalle** (gegenüber dem Fußballfeld)

**Alle Anliegen bezogen auf Jugendarbeit und Jugend haben hier ihren Platz.**

Ich freue mich auf Sie/Dich!

Anna Lena Damoune  
Mobile Jugendarbeiterin Münstertal

E-Mail: [Anna-Lena.Damoune@sos-kinderdorf.de](mailto:Anna-Lena.Damoune@sos-kinderdorf.de)  
Tel.: 0171/3015413

Bei weitergehenden Fragen, Anregungen oder Kritik wenden Sie sich bitte an:

Patrick Wallner  
Bereichsleitung Gemeindebezogene Jugendarbeit  
SOS-Kinderdorf Schwarzwald  
Bugginger Gasse 15  
79295 Sulzburg  
07634 5609-19  
[Patrick.wallner@sos-kinderdorf.de](mailto:Patrick.wallner@sos-kinderdorf.de)

### 4.3. Vermittlung und Sensibilisierung zwischen Jugend und „Alt“

Nicht nur im Rahmen der Sprechzeiten können die Bürger:innen die Jugendarbeiterin kontaktieren und ihre Angelegenheiten mit ihr besprechen. Sondern auch über die Kontaktdaten, die öffentlich auf der Homepage der Gemeinde Münstertal und im Internet vorhanden sind. Oft sind die Angelegenheiten der Bürger:innen situative Wahrnehmungen, die Unmut und/oder Sorge gegenüber den Jugendlichen auslösen. Während der Kontaktaufnahme versucht die Jugendarbeiterin, den Bedarf der Bürger\*innen zu erfragen und zu erfassen. Dies entscheidet wie die Jugendarbeiterin weiter mit den Bürger:innen im Kontakt bleibt. Je nach Bedarf kann auch ein persönliches Gespräch stattfinden. Ob virtuell oder persönlich, die Angelegenheiten der Bürger:innen haben bei der Jugendarbeiterin eine genauso hohe Relevanz wie die Angelegenheiten der Jugendlichen selbst. Jedoch ist die Kernbotschaft bei der Bearbeitung, dass die Jugendarbeiterin eine Brücke zwischen jugendlichen und erwachsenen Bürger:innen schaffen möchte. Dies versucht die Jugendarbeiterin, durch Sensibilisierung auf beiden Seiten zu erreichen.

### 4.4. Nutzung des Raums der mobilen Jugendarbeiterin

Die Räumlichkeit der mobilen Jugendarbeit ist für die Jugendlichen, für die Bürger:innen und Kooperationspartner:innen ein sicheres Umfeld. Alles was dort besprochen, bearbeitet und ausgetauscht wird, bleibt in diesem Raum, wenn nötig. Die wohnliche Atmosphäre und die bewusst auf die Jugendlichen abgestimmte Einrichtung lädt die Anwesenden ein, je nach Bedarf, zur Ruhe zu kommen, sich auf Gespräche einzulassen oder sich an Aktivitäten zu beteiligen. Des Weiteren wird der Raum als alternativer Treffpunkt der Jugendlichen genutzt, wenn zum Beispiel die Witterungsverhältnisse einen Aufenthalt im Freien schwierig gestalten.

## 4.5. Ferienprogramm

Zum zweiten Mal hatten Kinder und Jugendliche ab dem Alter von 9 Jahren, die Möglichkeit an dem Sommerferienprogramm teil zu nehmen, dass vom Fachbereich GJA des SOS-Kinderdorfs koordiniert und organisiert wurde. Dieses fand 2021 mit einem neuen Konzept, dass insgesamt 52 Angebote innerhalb von drei Wochen ermöglicht hat. Die Angebote fanden in Sulzburg, Heitersheim, Ballrechten-Dottingen, Eschbach und auch direkt vor Ort in Münstertal statt. Über 500 Kinder und Jugendliche haben an dem Ferienprogramm teilgenommen.

### 4.5.1. Angebote vor Ort

#### Galaxy-Art Graffitiworkshop

Mit Hilfe der mobilen Jugendarbeiterin erlernten Jugendliche im Alter von 12 – 17 Jahren Galaxy-Art mit der Spraydose. Die Jugendlichen konnten sich, durch eine neue Methode, kreativ weiterentwickeln. Die Jugendarbeiterin wählte bewusst das Angebot Sprays aus, da es eine jugendkulturelle Kunstform ist, die von Jugendlichen sehr gut angenommen wird. Während ihres Angebot sensibilisierte die Jugendarbeiterin die Jugendlichen auch in Bezug auf gesundheitliche Gefahren und legale Wege des Sprayens.

#### Outdoorcooking

In freier Natur am Lagerfeuer kochten Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren drei verschiedene Gerichte. Dafür machten sie selbst ein Feuer, sammelten gar Lebensmittel in der unmittelbaren Natur ein und verarbeiteten diese. Sie erfuhren grundlegendes Wissen über die Natur und wie wenig es braucht ohne Herd und Elektrizität mehrere Mahlzeiten zu zubereiten.

#### Belchenwanderung

Kinder und Jugendlichen ab 9 Jahren erklommen zusammen mit der mobilen Jugendarbeiterin den Belchen. Auf der Wanderung erfuhren die Kinder und Jugendlichen die atemberaubende Natur des Münstertals. Sie erfuhren Tipps und Tricks, wie sie am effektivsten einen Anstieg bewältigen können und lernten spielerisch ihre Umgebung wahrzunehmen.

#### 4.5.2. Mehrwert des Ferienprogramms für Münstertal

Ein nennenswerter Faktor, wie Münstertal profitierte ist, dass trotz der Pandemie, Kinder und Jugendliche aus dem Münstertal an einem Ferienprogramm mit einem breitgefächerten Programm und mit verschiedenen Angeboten teilnehmen konnten. Für jedes Kind oder jeden Jugendlichen war etwas dabei. Besonders war auch, dass dieses Jahr vor Ort Angebote stattfanden. Das machte das Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche im Münstertal attraktiver. Zudem hatte das Ferienprogramm eine effektive Außenwirkung, da Kinder und Jugendliche und deren Familien auch außerhalb des Ortes hautnah erleben konnten, was das Münstertal zu bieten hat.

#### 4.5.3. Außenwirkung auf die Angebote

##### Graffitiworkshop Galaxyart

**Münstertal ist modern und bunt** - Dies war einer der Kernaussagen die das Angebot an die Kinder und Jugendlichen brachte. Ein idyllisches und dörfliches Tal befasst sich mit moderner Kunst und fördert Kinder und Jugendliche, sich mit ihrer Jugendkultur auseinander zu setzen.

##### Outdoorcooking

**Münstertal bietet eine nährhafte Natur** – Durch die prachtvolle Natur, die Münstertal zu bieten hat, konnten die Kinder und Jugendlichen hautnah erleben, dass diese nicht nur schön anzusehen ist, sondern auch nahrhaft ist.

##### Belchenwanderung

**Münstertal kümmert sich um seine Natur** – Dank den gepflegten und gut durchdachten Wanderwegen konnten die Kinder und Jugendliche erleben wie kostbar und wertvoll die Natur den Münstertäler:innen ist.

## 4.6. JugendKunstTour

Im Rahmen des Urban- Graffiti Workshops „JugendKunstTour“ in Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, fand am 31. Juli in Münstertal ein Graffiti Workshop statt. JugendKunstTour - JuKuTo - ist ein Kooperationsprojekt des Kreisjugendrings mit 10 öffentlichen Jugendeinrichtungen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Nach dem Motto „Was bewegt dich in deinem Ort?“ setzten sich Jugendliche und junge Erwachsene kreativ mit Fragestellungen auseinander wie: „Was zeichnet das Leben in unserer Gemeinde aus? Was macht es für uns hier lebenswert? Was können wir dazu beitragen, dass es für die junge Generation hier noch lebenswerter werden kann?“ Gemeinsam mit den vor Ort ansässigen Jugendarbeiter:innen und dem Künstler Evan Mocnik gestalteten die Teilnehmer:innen eine Stellwand mit Spraydosen. Im Münstertal waren es 5



Jugendliche im Alter von 18 -22 Jahren. Diese Stellwand wurde zusammen mit den anderen 9 Stellwänden am 25.07.21. auf dem Platz der Alten Synagoge in Freiburg ausgestellt. An der Veranstaltung waren Bürgermeister:innen und Vertreter:innen der teilnehmenden Kommunen, so auch Herr Bürgermeister Ahlers und Hauptamtsleiter Herr Riesterer aus dem Münstertal sowie die Stadträtin Frau Störr-Ritter anwesend, die die Arbeit der Kinder und Jugendlichen wertschätzten und mit ihnen in den Austausch gingen. Ebenfalls war die Presse vor Ort. Nach der Ausstellung in Freiburg gingen die Stellwände in eine Wanderausstellung

in 7 verschiedenen Kommunen. Aufgrund der epidemischen Lage pausiert die Wanderausstellung und wird im Frühjahr 2022 fortgeführt, auch im Münstertal. Das Projekt wurde von Aktion Mensch und der Sparkasse gefördert.

## 4.7. Präsenz in sozialen Medien

Die mobile Jugendarbeiterin baute ihre Präsenz in den sozialen Medien weiter auf. Besonders während des harten Lockdowns und den Ausgangsbeschränkungen führt die Jugendarbeiterin über Instagram Angebote ein wie das „Thema der Woche“, in dem sie DIY-Angebote für die Jugendlichen und junge Erwachsene online stellte oder gewünschte Themen mit den Jugendlichen und jungen Erwachsene erarbeitete. Ziel dieses Angebotes war, weiterhin mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt zu bleiben, ihnen Alternativen für die Freizeitgestaltung zu geben, in soziale Interaktion zu kommen und ihnen eine neue Möglichkeit anzubieten, sich mit einzubringen - Aspekte, die gerade aufgrund der epidemischen Lage bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu kurz kamen. Währenddessen und nach den Höchstphasen der Pandemie lief über den sozialen Medien ein stetiger Austausch von Informationen zwischen den Jugendlichen/jungen Erwachsenen und der mobilen Jugendarbeiterin und stellt damit eine stabilisierende Ergänzung zum bestehenden Angebot dar.

#### 4.8. Präsenz in der Schule

In diesem Schuljahr suchte die mobile Jugendarbeiterin gezielt die Klassen 7 – 9 der Abt-Columban-Schule auf. Sie machte die Schüler:innen darauf aufmerksam, dass es vor Ort eine mobile Jugendarbeiterin gibt und erarbeitete gemeinsam mit den Schüler:innen wofür eine Jugendarbeiter:in allgemein da ist und welchen Auftrag die mobile Jugendarbeiterin vor Ort hat. Durch den gezielten Besuch machte die Jugendarbeiterin auf sich aufmerksam und wirkte der anfängliche Hemmschwelle entgegen, sollten die Schüler:innen sie auf der Straße antreffen. Auch die Lehrkräfte kamen mit der mobilen Jugendarbeiterin in Kontakt, wodurch das Netzwerk der mobilen Jugendarbeiterin ausgebaut und gestärkt wird.

#### 4.9. Einzelfallhilfe

In diesem Jahr suchten Jugendliche und junge Erwachsene gezielt in regelmäßigen Abständen und lang andauernden Zeitabschnitten die mobile Jugendarbeiterin auf. Dort erarbeiteten sie gemeinsam mit der Jugendarbeiterin Themen, die sie aktuell betreffen. Von formalen Themen, wie Bewerbungen schreiben, bis hin zu akuter Krisenbewältigung. Geprägt von ressourcenorientierten und systemischen Ansätzen unterstützte die mobile Jugendarbeiterin die Jugendlichen und jungen Erwachsene in den Einzelfallgesprächen.

## 5.0. Vernetzung und Kooperationen

### 5.1. Helferkreis

Die Vernetzung mit dem Helferkreis hat für die mobile Jugendarbeit viele Vorteile. Nicht nur, weil der Helferkreis die mobile Jugendarbeit von Anfang an mit offenen Armen begrüßt und unterstützt hat, sondern auch weil der Helferkreis und die mobile Jugendarbeit sich regelmäßig austauschen und gemeinsam darauf schauen, welcher Bedarf von welchem Bereich am effektivsten abgedeckt werden kann.

### 5.2. Gremien

Die mobile Jugendarbeit bindet sich aktiv mit ihrem Fachwissen in der Gremiumssitzung Forum Flüchtlinge, KOK und AK Mädchen darin ein. Die Bereitschaft sich in weiteren Gremien einzubringen, ist vorhanden.

### 5.3. Migrationsbeauftragte

Dadurch, dass der Migrantenanteil innerhalb der aufsuchenden Jugendarbeit bei ca. 80 % liegt und vereinzelt Jugendliche auch keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, stellt die Vernetzung mit der Migrationsbeauftragten in Münstertal einen wichtigen Bestandteil der Arbeit dar. Das Fachwissen der Migrationsbeauftragten ist stützend für die Arbeit der mobilen Jugendarbeit und kann den direkten Bedarf der Jugendlichen decken.

### 5.4. Jugendsachbearbeiterin der Polizei Staufen

Da ein Teil der Jugend auch in rechtliche Konflikte gerät, ist die Kooperation und Vernetzung zur Jugendsachbearbeiterin Frau Albert von der Polizei Staufen unverzichtbar. Durch die Bereitschaft sich fachlich auszutauschen, gemeinsam die Treffpunkte aufzusuchen oder auch in Zukunft gemeinsam Projekte aufzuziehen, kann präventiv und interventiv auf die Jugend, zu deren Wohl, eingewirkt werden. Des Weiteren besteht inzwischen das Angebot, dass Jugendliche die negativ bei der Jugendsachbearbeiterin auffallen und bei denen pädagogischer Bedarf deutlich wird, an die mobile Jugendarbeiterin weitergeleitet werden. Mit Hilfe von Beratungsgesprächen und pädagogischen Angeboten versucht die Jugendarbeiterin die betroffenen Jugendlichen zu unterstützen und ihre Wege zu begründen. Dieses Vorgehen wurde bei der Polizeidienststelle und bei der verantwortlichen Staatsanwaltschaft vermerkt.

## 5.5. Verwaltung der Kommune

Die Kooperation und Vernetzung zur Verwaltung der Kommune ist und bleibt für die mobile Jugendarbeit ein unumgängliches Kernelement. Die Zusammenarbeit ist wichtiger Bestandteil dafür, dass die Arbeit der mobilen Jugendarbeit vor Ort überhaupt funktionieren kann. Ein regelmäßiger transparenter Austausch von Bedarf, Wünschen und Anforderungen spielt dabei eine wichtige Rolle. Dieser wird monatlich mit Hauptamtsleiter Herrn Riesterer und halbjährlich gemeinsam mit Bürgermeister Herrn Ahlers vollzogen. Auch außerhalb der festen Termine wird beidseitig der Bedarf gedeckt. Die wohlwollende und kooperative Atmosphäre von Seiten der Kommune, gibt der mobile Jugendarbeiterin Sicherheit und Freiheit ihre Arbeit nach den Bedarfen, der Jugendlichen zu gestalten und auszurichten.

## 5.6. SOS-Kinderdorf

Unabhängig davon, dass das SOS-Kinderdorf Schwarzwald der Arbeitgeber der mobilen Jugendarbeiterin ist, ist die Vernetzung zum Träger eine Bereicherung. Fachlicher Austausch wird innerhalb des Fachbereichs Gemeindebezogene Jugendarbeit, insbesondere mit der mobilen Jugendarbeiterin aus Heiterheim vollzogen und erweitert das Fachwissen und die Fachkenntnisse der mobilen Jugendarbeiterin. Auch der stetige Austausch mit dem Fachbereichsleiter Herrn Wallner und die Bereitschaft jederzeit für seine Angestellte da zu sein, ist eine enorme Unterstützung für die Jugendarbeiterin, besonders bei besonderen Vorkommnissen oder krisenhaften Verläufen. Des Weiteren wird die mobile Jugendarbeiterin vom Träger fachlich gefördert und hat auch Anspruch auf fachdienstliche Leistungen unter anderem ist derzeit eine Supervision für die mobile Jugendarbeiterin in Planung. Diese Unterstützung, die die mobile Jugendarbeiterin von Seiten des SOS-Kinderdorf Schwarzwald bekommt, macht sich auch auf die Arbeit mit den Jugendlichen und für die Kommune Münstertal bemerkbar

## 5.7. Beratungsstellen

Mit Beratungsstellen die vor Ort zuständig sind, setzte sich die mobile Jugendarbeiterin mehrfach auseinander. Sie vernetzte sich mit der Drogenberatungsstelle KOBRA in Freiburg, dem Jugendhilfswerk Freiburg, der B2 online Beratung und dem Regionalen Demokratiezentrum Breisgau-Hochschwarzwald. Die Beratungsstellen wurden gezielt auf die Bedürfnisse die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgewählt, so dass die mobile Jugendarbeiterin entweder die Jugendlichen bei Bedarf an die Stellen verweisen kann oder sich selbst beraten lassen kann, wie eine präventive und/oder interventive fachliche Reaktion auf bestimmte Situationen aussehen kann

## 6.0. Das kommende Jahr

Im kommenden Jahr sind bereits mehrere Projekte und Angebote während den bereits vorhandenen geplant

### 6.1. Kunstausstellung

Aufgrund der Pandemie wurde die Kunstausstellung im Rahmen der JuKuTo auf das Frühjahr 2022 verschoben. Diese soll nochmal den Fokus auf das Münstertal setzen. Was Münstertal für Jugendliche bedeutet. Des Weiteren soll diese von Vertretern des Münstertals (re-)präsentiert werden und mit einzelnen Unterhaltungspunkten geschmückt werden. Sie soll vor Ort zur Diskussion anregen, Wertschätzung gegenüber den Jugendlichen, die an der JuKuTo teilgenommen haben, zielen und der Öffentlichkeitsarbeit dienen.

### 6.2. Graffiti gegen Vandalismus

Aufgrund der Schmierereien an der Schulwand der Abt-Columban-Schule Münstertal wurde das Konzept „Graffiti gegen Vandalismus“ vorgestellt, das präventiv durch kunstvolle moderne Darstellung den Schaden bereinigt und den Anreiz der weiteren (illegalen) Beschäftigung hemmt. Eine Gruppe von Jugendlichen, die bereits an dem Graffitiworkshop der JuKuTo teilgenommen haben, stehen fest. Gespräche mit der Verwaltung und dem Schulleiter fanden ebenfalls statt. Hier kristallisierte sich das grobe Motto „Vielfalt“ heraus. Im Frühjahr 2022 werden die Jugendlichen mit der mobilen Jugendarbeiterin und dem Sprayer Evan Mocnik eine Skizze erstellen und diese dann der Verwaltung und der Schulleitung vorstellen und ggf. gemeinsam mit diesen weiterbearbeiten. Danach wird Skizze mit Hilfe des Sprayers an der Schulwand umgesetzt.

### 6.3. AK Jugend

Der AK-Jugend soll 2022 gegründet werden. Er soll dazu dienen, dass bereits vorhandene Organisationen, Vereine, Institutionen, Einrichtungen und Angebote die sich mit Jugendlichen befassen, intensiver vernetzen. Ziel dieser Vernetzung ist es, bereits vorhandene Angebote und Projekte öffentlicher vor Ort zu präsentieren, ressourcenorientiert zu arbeiten und weitere Angebote und Projekte für Jugendliche als Gemeinschaft zu entwickeln und anzubieten. Auch spielt für die mobile Jugendarbeiterin eine wichtige Rolle, losgelösten Jugendlichen Andockungspunkte aufzuzeigen zu können, ohne die Freiwilligkeit zu behindern.

## 7.0. Resümee

Mit dem Ende des Jahres 2021 existiert die mobile Jugendarbeit bereits seit zwei Jahren. Im Laufe des Jahres wurde spürbar, dass die mobile Jugendarbeit weiterwächst. Neue Angebote und Projektideen kamen auf und in Umsetzung. Neue Vernetzungen wurden geknüpft. „Alte“ Angebote, Projekte und Vernetzungen wurden intensiver wahrgenommen.

Trotz der Herausforderungen die die Corona-Pandemie mit sich bringt, zeigt sich, dass die mobile Jugendarbeit im Münstertal Fuß fassen kann. Ihre Zielgruppe hat trotz massiver Einschränkungen die Möglichkeit gesichert auf sie zu zuzugreifen und von ihr zu profitieren.

Es bleibt weiterhin spannend welche Angebote und Projekte aufgrund der Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufkommen. Die mobile Jugendarbeit wird sich auf immer neue Anforderungen einstellen und dadurch weiterentwickeln.

aufkommen. Und wie sich die mobile Jugendarbeit dadurch weiterentwickelt.